

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1913

61 (2.3.1913) Fünftes und Sechstes Blatt

Wegpreis:
in Karlsruhe und Ver-
orten: frei ins Haus
geliefert, M. 1.65,
an den Ausgabestellen
abholt monatl. 50 Pfennig.
Auswärts frei ins
Haus geliefert viertel-
jährlich M. 2.32. Im Post-
schalter abholt M. 1.80.
Eingelnummer 10 Pfennig.
Redaktion und Expedition:
Ritterstraße Nr. 1.

Karlsruher Tagblatt

Mit amtlichem Verkündigungsblatt. — Badische Morgenzeitung.

Anzeigen:
die einseitige Zeilenober-
berem Raum 20 Pfennig.
Reklamagrate 45 Pfennig.
Nacht nach Tarif.
Anzeigen - Annahme:
größere Spalten bis 12 Uhr
mittags, kleinere spätestens
bis 4 Uhr nachmittags.
Fernsprechanhänge:
Expedition Nr. 203.
Redaktion Nr. 2094.

110. Jahrg. Nr. 61.

Sonntag, den 2. März 1913

Fünftes Blatt.

Bekanntmachung.

Die Herren Mitglieder des Bürgerausschusses beehre ich mich zu einer öffentlichen Verlesung auf
Freitag, den 7. März d. J., nachmittags 5 Uhr,
in den großen Rathensaal

Tagesordnung:

1. Herstellung der Geranien-Straße, zwischen Söfien-Straße und Kaiser-Allee (Vorlage Nr. 8).
 2. Herstellung und Unterhaltung der Gehwege, Rinnen u. dergl. (Vorlage Nr. 9).
 3. Erbauung eines neuen Theaters mit Konzertsaal (Vorlage Nr. 10).
 4. Sanitation mehrerer Straßen im Stadtteil Weierheim und der Hirsch-Straße, zwischen Graf Alvens- und Reichs-Straße (Vorlage Nr. 11).
 5. Herstellung der Polz-Straße, zwischen der Römer-Straße und der Westgrenze des Grundstücks, Lfd. Nr. 15 046 (Vorlage Nr. 12).
 6. Erhebung von Gebühren für Desinfektionen (Vorlage Nr. 13).
 7. Erlassung einer Schwenkgebührenordnung (Vorlage Nr. 14).
 8. Gewährung von Zuschüssen zum geistlichen Einkommen der Hauptlehrerinnen und der eintägigen technischen Lehrerinnen an den Volksschulen (Vorlage Nr. 15).
 9. Veräußerung von Bauland beim neuen Hauptbahnhof (Vorlage Nr. 16).
 10. Dienstverträge mit städtischen Beamten gemäß § 22 Absatz 1 der Dienst- und Gehaltsordnung (Vorlage Nr. 17).
 11. Ankauf des Grundstücks Durlacher Straße Nr. 27 (Vorlage Nr. 18).
 12. Veräußerung von Bauland beim neuen Hauptbahnhof (Vorlage Nr. 19).
- Vor der Sitzung — von 4^{1/2} bis 5 Uhr — findet die Sitzung eines Mitgliedes des geschäftsleitenden Vorstandes der Stadtverordneten für den aus diesem Kollegium ausgeschiedenen Herrn Stadtverordneten Dr. Ferd. Kewald statt.
Karlsruhe, den 28. Februar 1913.

Der Oberbürgermeister.

G. Karst. Lacher.

Bekanntmachung.

Die Erziehung eines Mitgliedes des geschäftsleitenden Vorstandes der Stadtverordneten betr.
Herr Stadtverordneter Dr. Kewald, Wirklicher Geheimer Rat, Präsident des Groß. Verwaltungsgerichtshofs, hat unterm 22. d. Mts. sein Amt als Mitglied des geschäftsleitenden Vorstandes der Stadtverordneten niedergelegt. Ich beehre mich daher, die Herren Stadtverordneten zur Vornahme der Erziehung eines Mitgliedes in den geschäftsleitenden Vorstand der Stadtverordneten auf:
Freitag, den 7. März d. J., nachmittags 4^{1/2} Uhr,
in den großen Rathensaal einzuladen. Die Wahlhandlung dauert von 4^{1/2}—5 Uhr.
Wahlberechtigt und wählbar sind nur Stadtverordnete. Die Wahl geschieht mittelst geheimer Stimmgebung, wobei die relative Mehrheit der Stimmen entscheidet. Das Amt des Gewählten dauert bis zur nächsten regelmäßigen Erneuerungswahl der Stadtverordneten.
Karlsruhe, den 28. Februar 1913.

Der Obmann

des geschäftsleitenden Vorstandes:
G. Frey.

Bekanntmachung.

Das Leichenfeld XVII des Hauptfriedhofes, auf welchem vom 21. September 1891 bis 13. März 1893 Erwachsene, sowie das Leichenfeld XXI auf welchem vom 14. Mai 1896 bis 11. Oktober 1897 Kinder beigesetzt wurden, kommt in nächster Zeit zur Umgrabung. Alle auf den bezeichneten Feldern befindlichen Grabdenkmäler, Einfassungen usw. sind bis zum 1. April 1913 durch die Eigentümer zu beseitigen, widrigenfalls diese Arbeit nach Umfluß genannter Frist desfalls angeordnet werden wird. Wer die Verrechnung eines Grabes auf die Dauer einer weiteren Umgrabungsfrist erlangen will, wolle dies bis längstens 1. April 1913 auf dem Beilichtungsamt, Rathaus, 3. Stod., Zimmer Nr. 73, anmelden, wofür ihm die Bedingungen, unter welchen die Verrechnung gestattet wird, mitgeteilt werden.
Karlsruhe, den 10. Januar 1913.

Städt. Friedhof-Kommission:

Dr. Gorkmann. Riefer.

Lebensbedürfnisverein Karlsruhe.

Die Auszahlung der Dividende erfolgt morgen Montag, den 3. März, vormittags von 8 bis 12 Uhr und nachmittags von 2 bis 6 Uhr, für die Nummern der neuen Kartenbücher von 12 601 bis 13 150 an unserer Kasse, Bähringerstraße 47, gegen Vorweisung des neuen Kartenbuches.

Verein zur Belohnung treuer Dienstboten.

Unter dem Protektorat Ihrer Königl. Hoh. der Großherzogin Luise. Die Mitglieder unseres Vereins und diejenigen hiesigen Einwohner, welche dem Verein beitreten wollen, werden ersucht, ihre Anmeldungen bei ihren Diensten stehenden, in diesem Jahre zur Belohnung oder Belohnung berechtigten Dienstboten am
Montag, den 3. März,
Dienstag, den 4. März,
Mittwoch, den 5. März,

jeweils von 10 bis 12^{1/2} Uhr in dem städtischen Schulsaal, Kriegsstraße 44 (Eindenschule), in dem Zimmer Nr. 12, eine Treppe hoch, erste Linde rechts, einzureichen.
Nach Umfluß dieser Meldeszeit werden andere Meldungen nicht mehr berücksichtigt.
Nach den Vereinsstatuten können ein Dienstbot, welche bis 1. Juli d. J. mindestens 6 Jahre ununterbrochen bei einer Herrschaft im Dienste sind,

Preise (Belohnungen)

und ein Dienstbot, welche bis zum 1. Juli d. J. mindestens 3 Jahre ununterbrochen bei einer Herrschaft im Dienste sind,

schriftliche Belohnungen

erhalten werden.
Bei den Anmeldungen können die nötigen Meldecheine erhoben und angefüllt werden. Hierbei oder bei der Rückgabe der Meldecheine wäre es im eigenen Interesse und zur Vermeidung von Beirerinnen erwünscht, daß die Dienstverhältnisse zur Anmeldung möglichst persönlich sich einstellen. Ueber die Dienstbauer der angemeldeten Dienstboten ist bei der Anmeldung Nachweis zu liefern.
In den Verein neu eintretende Dienstherren haben zur Erzielung einer erstmaligen Belohnung außer dem Jahresbeitrag von 2 M. noch ein Aufgeld von 6 M. zu einer Belohnung dagegen nur 2 M. zu entrichten. Die feierliche Verteilung der Preise und Belohnungen wird in diesem Jahr am 21. Mai stattfinden, worüber f. St. noch Näheres auf gleichem Wege, wie dieses Ersehen, mitgeteilt wird.
Schließlich benachrichtigen wir unsere Vereinsmitglieder, daß der Vereinsdiener Georg Enders hier mit dem Einzug der Jahresbeiträge gegen Auszahlung einer Quittung beauftragt ist.
Karlsruhe, den 27. Februar 1913.

Der Verwaltungsrat.

Katholischer Frauenbund.

Freitag, den 7. März 1913, abends 8^{1/2} Uhr,
im „Eintrachtsaal“

öffentlicher Vortrag

des hochw. Herrn Pater Bonaventura Krotz O. P. aus Berlin.

Thema:

Religion und dramatische Kunst.

Preise der Plätze für Nichtmitglieder: Nummeriert 1. Abteilung 2.50 M., 2. Abteilung 1.50 M., Saal nichtnumeriert und Galerie 75 Pfg. Für Mitglieder: 2 M., 1 M. und 50 Pfg.
Vorverkauf: Würner & Wehrle, Bankgeschäft, Erbprinzenstraße 29.
Der Reinertrag ist für die Zwecke des katholischen Fürsorgevereins bestimmt.

Verein Frauenbildung — Frauenstudium.

Montag, den 3. März, abends 8^{1/2} Uhr, im „Hotel Viktoria“

Besprechung gewerblicher Frauenberufe

„Die Frau im Kunstgewerbe“.

Referentin: Frln. Johanna Frentzen.
Freier Eintritt. Gäste willkommen.
Der Vorstand.

Zwei Vorträge im Eintrachtsaal von
Dr. Johannes Müller,
abends, pünktlich 8^{1/4} Uhr,
Mittwoch, den 5. März:
„Seele und Persönlichkeit“.
Sonntag, den 9. März:
„Schöpferische Entfaltung und Arbeit an sich selbst“.
Karten zu je Mk. 1.50, Mk. 1.— und Mk. 0.50 sind in der Braun'schen Hofbuchhandlung, Kaiserstraße 68, und abends an der Kasse zu haben.

Schwarzburgische Hypothekenbank in Sondershausen.

Die am 1. April 1913 fälligen Coupons unserer **mündelsicheren Pfandbriefe** werden bereits vom 15. d. Mts. ab in Sondershausen an unserer Kasse, „Karlsruhe bei Herrn Veit L. Homburger, „ „ „ Herrn Heinrich Müller und „ „ „ der Vereinsbank Karlsruhe, t. s. u. l. l. spesenfrei eingelöst.
Die Direktion.
Hallensleben. Veith.

Bei täglicher Verzinsung
vergüten wir auf Spareinlagen
4%
Privatspargesellschaft Durlach
gegr. 1836.
Kasse: Hauptstraße 54, am Marktplatz, Eingang Kronenstr.
Postcheckkonto Karlsruhe Nr. 3962. Tel. 240.

Jenseits der großen Straße.

Roman von Fedor von Zobellik. (Kochbuch verboten.)

(12) „Selbstverständlich“, rief Hansen dazwischen, „bis vor Ihre Wohnung, Frau Gräfin! Sie können ganz beruhigt sein.“
Schäftlarn verneigte sich zustimmend, dann wandte er sich um und spielte Hansen mit einem wütenden Blick auf.
„Ich war das letzte Mal bei dir, Scheusal“, flüsterte er ihm zu.
„Das ist nett von dir, Schäftlarn“, antwortete Hansen laut, „daß du mich bald wieder besuchen willst.“
Die Cösmannsdorff forschte nach ihrem Pompadour. Die Herren von der Kunst empfahlen sich dankend und händeschüttelnd. Es war eine allgemeine Verabschiedung.
Auch die Komtesse reichte Hansen die Hand.
„Es war fürchtbar nett“, sagte sie mit ihrem lebenswürdigen Lächeln.
Hansen überhörte die gleichgültige Phrase. „Auf baldiges Wiedersehen, Komtesse — in Kojchlau oder Bremerich.“
„In Kojchlau“, entgegnete sie, „Wort halten.“
Dann entzog sie ihm ihre Hand, und als beider Blicke sich trafen, erschloß jählings die Farbe in ihren Wangen. Ein Uebelkeitsempfinden, wie ein starker Widerwille es hervorzurufen vermag, überkam sie.
„Fertig, Papa?“ rief sie.
„All right, mein Kind. Kommen Sie, lieber Lorda — wir können zusammen fahren. Einen Platz hab ich in meinem Moppel noch frei — aber die Cösmannsdorff darf's nicht hören“, fügte er leise hinzu; „beim Allerbarmer — das ertrag ich nicht... Fürstlein, ist mein Chauffeur schon zurück?“
„Sehr wohl, Herr Graf, er hält vor dem Portal.“
Franz und Bob leuchteten mit Magnesiumfackeln, obwohl draußen die Laternen brannten.

Lorda und Dahlum schritten dicht nebeneinander durch den Garten.
„Wie ist's mit dem Phöbus?“ fragte Lorda leise. „Will Hansen noch zuschießen?“
„Ich habe noch keine Gewißheit, Lorda. Es machte sich nicht. Wir kam anderes dazwischen. Teufel, es lag mir nicht! Es ist wie eine Bettelei.“
„Geschäft“, sagte Lorda.
„Na ja, Geschäft. So schrecklich ist's doch nicht!“
„Mir ist's, lieber Graf.“
Dahlum warf den Kopf herum und starrte Lorda an.
„Was ist denn los?! Menschenkind, Sie sind ja tot-blaß!... Ah — der telephonische Anruf! Wieder eine fatale Meldung?“
„Leider nicht zu verschweigen. Das Wasser hat in den Einachswerken auch die Zermauerung durchbrochen — unsere Kalkgruben sind rasibus eröffnet. Rasibus er—sof—fen...“
Der Graf schwieg einen Augenblick und stieß dann ein leises „Donnerwetter!“ hervor. „Armer Kerl“, fügte er hinzu, „das ist ein niederziehendes Pech. Also die ganze Geschichte zum Teufel? Keine Rettung mehr?“
„Aus Aierberg ist schwer klug zu werden. Er telephonierte in rasender Aufregung und überschüttete mich mit einem Hagel von Vorwürfen.“
„Erläuter Mensch“, murmelte der Graf.
„Er wollte, ich sollte sofort zu ihm kommen. Das tat ich absichtlich nicht. Gesüßentlich nicht. Ich blieb nach Möglichkeit ruhig und telephonierte zurück, erst wolle ich essen, und dann stände ich zur Verfügung.“
„Ich beneide Sie. Sie verstehen sich zu beherrschen — jaakt!“
„Auch nicht immer. Das bißchen Komödienpiel ist nicht schwer. Aber der Bergspargel und die Peches à la Meiba haben mir doch nicht mehr geschmeckt. Nun will ich zu meinem lieben Associe. Vielleicht übertrieb er auch. Das tut er gern. Sonst schimpfte ich auf seinen Pessimismus — jetzt läme er mir

gelesen... Also ich fahre mit Ihnen — aber, darf ich bitten, lassen wir unterwegs das Geschäftliche ruhen.“
„Et natürlich...“
Ueber den Matadam fiel der silbrige Schein der Magnesiumfackeln.
„Hier, Herr Graf!“ rief der Chauffeur Dahlums. „Ich habe mir einen andern Wagen geben lassen.“
„Auch wieder was Ausrangiertes, wieder System Angstwurm mit Vibrationspneumatik?“
„Nein, Herr Graf. Das Beste, was da war.“
Vor der Wagenreihe gab es eine letzte flüchtige Verabschiedung, ein Grüßen herüber und hinüber. Die Cösmannsdorff trottelte mit Herrn von Schäftlarn schon davon. Sie hatte ein rotseidenes Tuch um ihren Kopfpuck gebunden und sah wie ein großer wandelnder Fliegenpilz aus. Fauchend stürmte das Automobil Dahlums an ihr vorbei.
„Du mein Gott“, sagte die Gräfin erschreckend, „was gibt es für rücksichtslose Leute!“ —
V.
In der Villa Hansen erloschen die Lichter. Bob brachte das Schlafzimmer des Herrn in Ordnung. Er hatte das Bett geöffnet und legte das seidene Nachthemd auf das Kopfkissen. Dies Kleidungsstück erregte seine Bewunderung. Es war federleicht und mit zarten roten Streifen durchwirrt. Bob wurde neidisch. So'n budliger Kerl, sagte er sich, und so'n feines Hemd! — Das ganze Schlafzimmer war nach seinem Gefühl der Indegreiff der Schönheit. In einem Roman, den er einmal gelesen, hatte eine russische Gräfin kein schöneres Schlafzimmer gehabt. Er füllte Mineralwasser in die Karaffe auf dem Nachttisch und schlenbert dann zwecklos umher, probierte die elektrische Beleuchtung, roch an einer Parfümfacke und betrachtete die Flacons auf dem Waschtisch, jedes einzelne in die Hand nehmend.
Hansen rauchte in der Bibliothek seine Zigarre zu Ende. Er war noch im Frack, hatte sich in einen Lederjessel gestreckt und

Orient-Teppiche

Wir kaufen persönlich im Orient, unter Vermeidung jeden Zwischenhandels, stets sehr bedeutende Posten. Dadurch sind wir in der Lage

in allen Teppicharten sowohl in Auswahl wie in Preisen ganz besondere Vorteile zu bieten.

Billige, streng feste Preise.

Dreyfuß & Siegel

Großherzogliche Hoflieferanten.

Georg Oehler, Hofkonditor

Karlsruhe Herrenstrasse 18
Telephon 1652
empfehlenswert bei vorkommenden Gelegenheiten
Grösste Auswahl Neuheiten.

Institut für wissenschaftl. Schönheitspflege,

Herrenstraße 18, III. Kein Laden.
Beseitigung sämtl. Teintfehler, wie Leberflecken, Warzen, Muttermale, Gesichtshaar, durch Elektrolyse, Falten, unreinen Teint (Schülkenen). (Behandlung beruht auf rein hygienischer Grundlage.) — Comblierte Massagen für Gesicht und Körper. — Manicure.
Haarpflege, Behandlung von Haarwuchsstörungen, Lager in nur erstklassigen erprobten Präparaten.
Sprechstunden 10 bis 12 und 2 bis 5 Uhr.
Lina Risting, diplom. Spezialistin.



Salit
das Einreibemittel
Rheumatische Schmerzen, Reissen, Hexenschuss. In Apotheken Flasche M 1.50.

Beständige Ausstellung in praktischen
Verlobungs-, Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenken.
Haushalt-Artikel
in Porzellan, Kristall, Zinn, Nickel, Silber und Messing.
Luxus-, Leder- und Holzwaren. Figuren.
L. Wohlschlegel
Kaiserstr. 173, zwischen Herren- und Ritterstrasse.
Grosse Auswahl. — Billige Preise.
Damentaschen — Schmuck — Damengürtel
Toiletteartikel.

Hausbesitzer

versichert eure Anwesen gegen Wanzen, Käfer, Mäuse etc. bei der grössten und leistungsfähigsten Ungeziefer-Vertilgungs-Anstalt
Deutsche Versicherung gegen Ungeziefer
Anton Springer
Markgrafenstrasse 52, Tel. 2340 und Ettlingerstrasse 51, Tel. 1428.
Mässige Prämiensätze. — Volle Garantie für radikale Vernichtung.
Eigenes Fabrik-Etablissement mit Dampf und elektrischem Betrieb zur Herstellung der von Anton Springer erfundenen Vertilgungsmittel.
Modernste Methoden, Apparate und Maschinen.

August Kühling american dentist

Kaiserstr. 215, Telephon 1718.
Plombieren
Zahnersatz
erkrankter Zähne, Zahnziehen etc. nach schmerzlosester Methode.
mit u. ohne Gaumenplatte, garantiert für tadellosen Sitz, Haltbarkeit und naturgetreues Aussehen.
Schönendste Behandlung nervös. u. ängstl. Patienten. Langjähr. Praxis.

Künstl. Blumen Blätter und Bestandteile

W. Eims Nachf.
Adlerstrasse 7.



Wahrgetreuer Zahnersatz und Plomben
Zahnärztliche Ausführung fast schmerzloses Zahnziehen
WILLY REINERT Kaiserstr. 126
Speziell schonendste Behandlung nervöser und ängstlicher Personen
Teleph. 2573

einen Roman ergriffen, dessen Lektüre ihm die Komtes-Dahlum gelegentlich empfohlen hatte.
Durch den Vorhang der Tür zum Nebenzimmer wurde ein vorfichtiges Räuspfern vernehmbar, und dann fragte die Stimme des Sekretärs:
„Störe ich, Herr Hansen?“
Hansen runzelte die Stirn. Klebow war ihm unsympathisch, sein geschmiegeltes Aeußere, sein ganzes Wesen, vor allem sein Bild. Aber der Mann tat seine Schuldigkeit; Hansen wollte ihm nicht grundlos kündigen.
„Treten Sie nur ein, Klebow,“ sagte er.
Klebow schlug die Portiere zurück. Er war, wie immer, im schwarzen Gehrock und hatte einige Papiere in der Hand.
„Ich komme wegen des neuen Dieners, Herr Hansen,“ begann er. „Aber da weiß ich nicht recht — er ist noch gar nicht im Dienste gewesen.“
„Hat er denn eine Dienerschule besucht?“
„Auch das nicht. Er war zuletzt auf der Rigschen landwirtschaftlichen Lehranstalt und hat da ein paar Kurse durchgemacht.“
„Ja — lieber Klebow, wenn ich einen tüchtigen Kammerdiener suche, brauche ich doch keinen gelehrten Landwirt.“
„Das sagte ich mir auch, Herr Hansen. Da werd ich den Mann wieder fortschicken.“
„Was macht er denn für einen Eindruck?“
„Gott — sonst macht er einen ganz guten Eindruck.“
„Ist er noch unten?“
„Jawohl, Herr Hansen. Es scheint, als ob ihm sehr viel an der Stellung liege.“
„Er soll mal heraufkommen.“
Klebow trat ab. Hansen griff nicht mehr nach seinem Roman. Diese lästige Dienerfrage beschäftigte seine Gedanken. Er hatte genug Domestiken, aber es war kein einziger unter diesen Leuten, den er gern um seine Person sah. So einen Mann suchte er: eine Art Kammerdiener, den man zugleich als einen Vertrauten betrachten konnte, der Reisebegleiter, Kurier, Schattenschemel sein mußte und gelegentlich den Sekretär zu ersetzen hatte. Auch

seine Persönlichkeit sollte angenehm sein. Es war schwer, den Geeigneten zu finden.
Wieder trat Klebow ein und brachte den Angemeldeten mit. Der stattliche blonde Bursche fiel Hansen auf.
„Guten Abend,“ sagte er. „Wertwürdig — Sie kommen mir so bekannt vor — ich weiß aber nicht, wo ich Sie hinbringen soll.“
Ein leichtes, freundliches Lächeln huschte über das Gesicht des Blondens.
„Ich war am Nachmittag in dem Vortrag, den der gnädige Herr gehalten haben,“ antwortete er. „Ich hatte es in der Zeitung gelesen, und da bin ich hingegangen.“
„Richtig!“ rief Hansen. „Natürlich. . . Sie standen an der Tür und führen den langen Menschen an, der mich ein paar Mal unterbrach?“
„Jawohl, gnädiger Herr. Der Mensch ärgerte mich.“
„Interessierten Sie sich denn für das Thema des Vortrages?“
„Jawohl, gnädiger Herr — es war ja doch ein allgemein interessierendes Thema.“
Hansen schaute den Burschen schärfer an. Die Antwort konnte auch eine wohlfeile Schmeichelei sein. Aber es lag etwas in dem gefunden Gesicht und im Auge des jungen Mannes, das Hansen gefiel. Er winkte Klebow.
„Sie können gehen, Klebow — ich gebe Ihnen nachher Befcheid.“
Der Sekretär verschwand hinter der Portiere.
„So,“ fuhr Hansen fort, „nun wollen wir uns einmal unterhalten. Wie heißen Sie?“
„Andreas Krüger, gnädiger Herr.“
„Woher?“
„Aus Görrieshausen bei Wallberg in Schlesien.“
„Das Görrieshausen, das dem alten Fürsten Görries gehört — wahrscheinlich doch?“
„Das selbe. Mein Vater war fürstlich Görriescher Oberförster.“
(Fortsetzung folgt.)

Wichtig für Hauseigentümer!

Durch vorteilhaften Ankauf
erftklassig. Wasserflossetts
bin ich in der Lage, dieselben zu ganz billigen Preise unter Garantie aufstellen zu können. Meisterhafte Arbeit wird zugesichert.
F. Fuller Maschinen- und Zerkallationsgeschäft, Durlacher Allee 9.

Restaurant „Bratwurstglöckle“.

Gemüthlicher Aufenthalt für Familien und kleine Gesellschaften.
Jeden Montag, Donnerstags, Samstag:
Knöchle und Nippel.
Jeden Dienstag und Freitag:
Keßelfleisch, ff. Grieben- und Leberwürste.
Große Auswahl in sorgfältig zubereiteten Speisen.
A. Bähr, Geschäftsführer.

Museumssaal.

Heute

Sonntag, 2. März, abends 8 Uhr
Lieder- und Duetten-Abend
zum Besten des Badischen Frauen-Vereins

Cläre von Conta - Gräbener
aus Straßburg (Sopran)

Pancho Kochen
Grossh. Badischer Hofopernsänger (Tenor).

Am Klavier: Bernard Tabernal.
Ibach-Flügel aus dem Lager von J. Kunz.

Lieder von Brahms, Hugo Wolf, Richard Strauss,
Bergerettes, Duette von Schumann.
Karten zu Mk. 4.-, 3.-, 2.50, 2.-, 1.- in der
Hofmusikalienhandlung Hugo Kuntz Nachfolger
Kaiserstrasse 114, von 9-1 und 3-7 Uhr.

Bibelkränzchen für Schüler höherer Lehranstalten.

Sonntag, den 2. März, abends 8 Uhr

Musikalischer Abend

im evangelischen Vereinshaus, Adlerstraße 23. Karten zu 50 Pf
und 20 Pf an der Abendkasse.



Karlsruher Liederkränzchen.

Sonntag, am 2. März

in den Räumen der „Gesellschaft Eintracht“

Kunterbunter Fulder-Abend mit avec!

Anfang halb 8 Uhr. Saal- u. Galerie-Öffnung 7 Uhr.

Unsere verehrl. Mitglieder nebst Familien-Angehörigen werden hierzu freudl. eingeladen mit dem Bemerkn, daß das Einführungsrecht aufgehoben ist und zum Eintritt nur die Mitgliedskarten berechnigt sind. Kinder im schulpflichtigen Alter haben keinen Zutritt.

Fulder-Orden u. -Abzeichen sind anzulegen!

Der Vorstand. Die 3!

Colosseum-Restaurant

Bekannt durch seine gute Küche.

Haupt-Ausschank der Brauerei Schrempf.

Jeden Sonntag

Frühschoppen-Konzert.

Residenz-Theater

Waldstrasse 30.

Vornehmstes u. eleg. Unternehmen am Platze.

Am Nachmittag und Vorabend

Rendezvous aus der Gesellschaft.

Programm

von Samstag, den 1. bis inkl. Dienstag, den 4. März 1913.

Josephine

in Aegypten.

Nach dem berühmten Stück von Paul Fabrice Carre.

Komödie in 2 Akten.

Die sieben Jahre der Präsidentschaft Fallières.

Naturaufnahme.

Kontesse und Troubadour.

Italienischer Kunst-Film. Drama.

Pathé-Journal. Neueste Berichterstattung.

Fritschen und sein Lehrer. Kom.

Frühlingsrauschen. Drama in 2 Akten.

Der Kormoran. Ein Gehilfe des Fischers.

Aktuell! Sonntag, 2., Montag, 3. und

Dienstag, den 4. März 1913

Aufnahme eines Films anlässlich des

„Fledermausfest“

vom Großh. Hoftheater in der Festhalle.

Großherzogliches Hoftheater.

Sonntag, den 2. März 1913.

41. Abonnements-Vorstellung der Abteilung C (große Abonnementskarten).

Cavalleria rusticana (Sizilianische Bauernehre).

Melodrama in einem Akt nach dem gleichnamigen Volksstück des G. Verga von Targioni-Tozzetti und G. Menasci. Musik von Pietro Mascagni.

Musikalische Leitung: Alfred Lorenz.

Szenische Leitung: Peter Dumas.

Personen:

Santuzza M. Porentz-Höflicher.
Lola Gisella Teres.
Turiddu Hans Ewert.
Alfio Fritz Wehler.
Lucia R. Schüller-Göhrer.
Eine Bäuerin Frieda Meyer.

Landvolk.

Der Bajazzo.

Drama in zwei Akten und einem Prolog. Dichtung und Musik von R. Leoncavallo.

Deutsch von L. Hartmann.

Musikalische Leitung: Alfred Lorenz.

Szenische Leitung: Peter Dumas.

Personen:

Canio, Haupt einer Dorfschuldienern-Gruppe Hans Busard.
Nedda, sein Weib Gisella Teres.
Tonio, Komödiant Jan van Go tom.
Peppo, Komödiant Eugen Kalnbach.
Silvio, ein junger Bauer Fritz Wehler.
Ein Bauer Josef Gröbinger.

Personen in der Komödie:

Bajazzo Hans Busard.
Colombine Gisella Teres.
Laddeo Jan van Gortom.
Garielino Eugen Kalnbach.

Landleute beiderlei Geschlechts und Gassenbuben. Zeit und Ort der wahren Begebenheit: bei Montalto in Kalabrien am 15. August (Freitag) 1865.

Größere Pause nach dem ersten Akt. Kasse-Öffnung 6 Uhr.

Anfang: 7 Uhr. Ende: 10 Uhr. Der freie Eintritt ist für heute aufgehoben.

Preise der Plätze: Balkon I. Abteilung A 8.-, Sperrsitze I. Abt. A 6.- usw.

Spielplan

für die Zeit vom 1. bis mit 10. März 1913.

a) In Karlsruhe (angegeben ist der Preis für Sperrsitze I. Abt.)

Montag, 3. März, A 42. „Der Erbfolger“, Trauerspiel in 5 Akten von Otto Ludwig. 7-10 Uhr. (4 Mk.)

Dienstag, 4. März, B 42. „König für einen Tag“ (Wenn ich König wäre), romantisch-komische Oper in 3 Akten von Adam. 1/8 bis gegen 11 Uhr. (4 Mk. 50 Pf.)

Donnerstag, 6. März, B 43. Zum erstmal: „Die beiden Automaten“, komische Oper in 1 Akt, Text von Forbes-Rüo und Georg Rumsch, Musik von Alfred Lorenz. (Uraufführung.) Zum erstmal: „Die Liebesgeige“, Ballet von Payer. (Uraufführung.) „Die Hanne weiß — der Hans lacht“, komische Operette in 1 Akt von Offenbach. 1/8 bis gegen 10 Uhr. (4 Mk. 50 Pf.)

Freitag, 7. März, A 43. „Die Fledermaus“, Operette in 3 Akten von Joh. Strauß. 7-10 Uhr. (4 Mk. 50 Pf.)

Sonntag, 8. März, C 43. Zum erstmal: „Weihe“, ein Liebestück in 5 Akten von Herbert Gulenberg. 7 bis 10 Uhr. (4 Mk.)

Sonntag, 9. März, A 44. „Ariadne auf Naxos“, Oper in 1 Akt von Rich. Strauß, zu spielen nach Mozarts „Bürger als Edelmann“. 1/7 bis nach 10 Uhr. (6 Mk.)

Montag, 10. März, B 44. „Solberg“, historisches Schauspiel in 5 Akten von Paul Herse. 7 bis gegen 10 Uhr. (4 Mk.)

b) In Baden-Baden.

Montag, 3. März, 23. Abonnements-Vorstellung. „Marta oder der Markt von Richmond“, Oper in 4 Akten von Flotow. 7-10 Uhr.

Tagesanzeiger.

(Näheres wolle man aus den betr. Anzeigen erfahren.)

Sonntag, 2. März.

Colosseum. 4 u. 8 Uhr Vorstellung.

Residenztheater. Vorstellung.

Welt-Kinematograph. Vorstellung.

Central-Kino. Vorstellung.

Central-Kino. Vorstellung.

Eldorado-Kino. Vorstellung.

Kaiser-Panorama. Geöffnet von 11 bis 10 Uhr.

Turgenziele. Vormittags Spielreine Engländerplatz bzw. Zentralturmhalle.

Männerturnverein. Vorm. Turnspiele Gymnastik.

Turngesellschaft. Turnen u. Spiele auf dem Europaplatz beim städtischen Wasserwerk.

Ev. luth. Gemeinde. 8 Uhr Lichtbildervortrag Amalienstr. 77.

Liederkränzchen. 1/8 Uhr Kunterbunter Familienabend in der Eintracht.

Fußballklub Mühlburg. 1/8 Uhr Entscheidungsspiel um die Vizeklasse gegen Ballspielklub VfR.

Veierheimer Fußball-Verein. 8 Uhr Wettspiel gegen Verein für Kalenpiele Birsheim.

Festhalle. 4 Uhr Konzert der Festh. Kapelle Großherzog.

Turlach, Festhalle. 8 Uhr Doppelkonzert.

Giehbaum. 4 Uhr Marionettentheater Vorstellung.

Grüner Hof — Grünwald. 4 Uhr Startbierfest mit Konzert.

Café Bauer. 8 Uhr Konzert.

Franzenhof. 4 Uhr Konzert.

Friedrichshof. 8 Uhr Konzert.

Café Windsor. 4 Uhr Konzert.

Café Metropol. 4 Uhr Salvatorfest.

Westendhalle. 4 Uhr Startbierfest.

Kühler Krug. 4 Uhr Konzert.

Museumssaal, Donnerstag, den 6. März 1913.

Einmaliger Vortrag gehalten von

WILHELM BÖLSCHE

„Im Paradies der Urwelt“ mit Lichtbildern.

Karten à Mk. 4.-, 3.-, 2.50, 2.-, 1.50 n. 1.- bei Hofmusikalienhandlung Fr. Doert, Kaiserstraße 159, Eingang Ritterstr.

Museumssaal.

Samstag, den 8. März, abends 8 Uhr:

Einziges Klavierabend

Beethoven-Abend

Wilhelm

Backhaus

Eintrittskarten: à Mk. 5.-, 4.-, 3.-, 2.50, 2.-, 1.50 in der

Hofmusikalienhandlung Fr. Doert,

Kaiserstrasse 159, Eingang an der Ritterstrasse.

Restaurant

„Kühler Krug“

Sonntag, den 2. März d. Js.,

im großen, grüneschmückten Saal

Militär-Konzert

angeführt von der Kapelle des 3. Bad. Feld-Ärt.-Regt. Nr. 50.

Anfang 4 Uhr. Eintritt 20 Pfg.

In den vorderen oberen Lokalitäten von 4 Uhr ab

Künstler-Konzert

bei freiem Eintritt.



10 Marienstraße 10.

Schlager-Programm

vom 1. bis 4. März 1913.

Eldorado-Schlager!

Die erste literarische Neuheit auf dem Gebiet der Kinematographie

Der Andere

von Dr. Paul Lindau, nach dem gleichnamigen Bühnenwerke.

5 Akte. Ca. 2 Stunden Spieldauer.

In der Hauptrolle

Albert Bassermann

der bedeutendste deutsche Schauspieler unserer Zeit.

Herzenskonflikte.

Prachtvolles Drama.

Vorzugskarten haben für diese Vorstellung keine Gültigkeit.

NB. Für Kinder Extra-Programm.

Zur Deckung der hohen Kosten tritt bei der Abendvorstellung eine Preiserhöhung von 10 Pfg. per Platz ein.

Kaiserstraße 104, Herrenstr.-Ecke.

Großherzogl. Hoflieferant

Friedrich Blos

F. Wolff & Sohn's Detail-Parfümerie

empfiehlt reichhaltige Auswahl in allen Preislagen:

Konfirmanden-Geschenke

Oster-Geschenke

Neuheiten verschiedener Ausführung.

Fernsprech-Anschluss Nr. 213.

Café Metropol

Kaiserstrasse 25, vis-à-vis der Techn. Hochschule.

Salvator-

Ausschank.

Neue Künstler-Kapelle.

M. R. V.

MAERZ = REKLAME = VERKAUF

In allen Abteilungen Sonderangebote großer Warenmassen von staunender Billigkeit!

Ca. 10000 Meter Linoleum

Erstes Angebot!
Nur solange Vorrat.

Linoleum-Läufer, 60 cm breit, neue Muster	Mtr. 1.10	95	75 Pfg.
Linoleum-Läufer, 67 cm br. fehlerfreie Qual.	Mtr. 1.35	1.05	95 Pfg.
Linoleum-Läufer, 90 cm breit	Mtr. 1.60	1.35	1.15
Linoleum-Läufer, 110 cm breit	Mtr. 1.95	1.65	1.45
Linoleum-Läufer, 133 cm breit	Mtr. 2.45	2.15	1.95
Linoleum-Läufer, Inlaid 67 cm breit, Muster durch u. durch	1.95	1.60	1.45
Linoleum-Läufer, Inlaid 90 cm breit, Muster durch u. durch	2.90	2.45	1.95

Granit-Linoleum 200 cm br., blau, grau, grün, rot, braun	Mtr. 4.75	3.90
Inlaid-Linoleum, 200 cm breit, nur mod. Muster . .	Mtr. 5.85	4.90
Bedrucktes Linoleum, 200 cm breit, mod. Zeichnung	Mtr. 2.65	2.15
Bedrucktes Linoleum, 200 cm breit, Künstler-Muster	Mtr. 3.75	3.25
Einfarbiges Linoleum, 200 cm br., grau, rot, blau, grün	Mtr. 3.75	2.90
Tisch-Linoleum, für Küchentische sehr geeignet . . .	Mtr. 1.75	1.45
Linoleum-Wachstuche, versch. Breiten, sehr haltbar .	Mtr. 2.25	1.75

Fest gekauftes
Linoleum wird
auf Wunsch bis
April zurückge-
stellt.

Ein großer Posten

Inlaid-Linoleum-Reste 330

2 bis 4 Meter lang, ca. 200 cm breit, 3,3 mm stark, erste Qualität.
Muster durch und durch, mit kleinen, kaum merkbaren Schönheits-
fehlern Mtr. jeht 4.75 u.

Bei uns gekauftes
Linoleum wird auf
Wunschsgemäß
unter Garantie
verlegt.

Linoleum-Teppiche

bedruckt, schöne moderne Muster

Größe 150x200	250x200	300x200	300x400
4.95	9.75	11.50	38.—

Bedruckte Linoleum- Reste

200 cm breit
Meter

1.95

2.45 u. 1
von 2 bis 7 Mtr. lang

Inlaid-Linoleum-Teppiche

Muster durch und durch

Größe 200x250	200x275	350x275
11.50	14.50	18.— 36.—

Boden-Teppiche

Größe ca. 300/400	250/350	200/300	160/240	130/200	
Arminster-Teppiche	59.00	46.50	28.50	18.50	9.00
Doppelt. Perser-Teppiche, Deutsches Fabr.	18.50	12.50	9.20	4.85	
Tapestry-Teppiche		25.50	12.50	9.50	
Plüsch-Teppiche		57.00	38.00	18.75	10.50
Mech. Smyrna-Teppiche	153.—	78.—	48.—	32.—	26.—
Bouclé-Teppiche		54.—	32.—	22.50	14.50
Bouclé-Bettvorlagen			6.—	4.50	2.85
Plüsch-Vorlagen		7.75	6.50	4.75	2.95
Bouclé-Bodenläufer		Mtr. 3.75	2.45	1.95	
Tapestry-Bodenläufer		Mtr. 3.45	2.75	2.25	
Stuhl-Läufer		Mtr. .65	— .95	1.95	
Kokos-Bodenläufer		1.65	1.25	— .95	
China- und Japan-Matten	Stück	1.25	— .95	— .75	— .38
Fußmatten	Stück	1.95	1.25	— .95	— .45

Decken

Graue wollgemischte Schlafdecken	4.50	3.75	2.85
Wollene Schlafdecken m. Baumwolllette	12.50	9.50	6.75
Steppdecken mit farbiger Rückseite	5.85	4.45	3.75
Steppdecken, doppelseitig	14.50	10.50	8.25
Bettdecken mit Franzen	3.50	2.75	1.95
Tischdecken	5.50	3.25	1.95
Chaiselongue-Decken	17.—	12.75	9.50
Künstler-Tischdecken	7.50	5.50	3.50
Kochelleinen-Tischdecken	12.—	7.50	4.75
Plüsch-Tischdecken	12.—	6.75	4.25
Filztuch-Tischdecken	14.—	9.50	7.50
Reisdecken	12.50	7.—	4.75
Kinder-Schlafdecken	5.75	3.50	2.85
Bügeldecken	2.45	1.95	1.45

Geschw. KNOPF

Beachten Sie unsere
Spezialschaufenster
Lammstraße.

Meister Langschnabels Heimkehr.

Eine Skizze aus dem heimischen Naturleben. Von Viktor Thomas.

(Nachdruck verboten.)

„Deuli — da kommen sie“ — so versichert der bekannte Jäger von den Schnepfen. Freilich wissen die Schnepfen nicht von den Kalenderfontänen, aber dennoch gibt der Vers ihre Ankunftszeit ganz gut an: sie schwärmt innerhalb ebenso weiter Grenzen wie das Osterfest, und wenn das Frühjahr zeitig Wärme bringt, sind die Schnepfen am Sonntag Deuli nicht gerade angekommen, sondern längst wieder über alle Berge, denn ihre Zugzeit ist kurz. Bei sehr milder Bitterung kommen die Schnepfen zuweilen sehr zeitig auf ihrer Heimreise nach dem Norden durch Deutschland. Im Jahre 1895 wurde zum Beispiel bereits am 28. Januar die erste in Unterstelmart beobachtet, 1899 die erste in Baden am 19. Februar. Das Ende des Schnepfenzuges fällt, wenn das Frühjahr kalt ist, oft erst in das Ende des Aprils.

Der wahre Jäger berechnet die Zeit des Schnepfenzuges überhaupt nicht nach dem Kalender, sondern zieht Vergleiche mit anderen, gleichzeitigen Ereignissen in der Natur. Wenn die Wachholder- und Saatdrosseln spärlicher durchziehen, wenn das Hausrotschwänzchen und die weiße Nachtigal zurückgekehrt sind, wenn Feigwurz, Leberblümchen und Hartriegel zu blühen beginnen, dann ist die Schnepfenzeit gekommen; kommen aber die Rauchschnäbel und die Weidenlaubfänger — die „Schnepfenvertreiber“ in der Sprache der Jäger — wieder, so ist auf Schnepfen nicht mehr zu rechnen.

Der Städter bekommt unsere Waldschnepfe außer in Geflügelhandlungen oder in gebratenem Zustande selten zu Gesicht, denn sie zieht zur Nachtzeit und ist ziemlich scheu. In Europa gibt es keinen Vogel (sagt Raumann), den man mit der Waldschnepfe vergleichen könnte. Sie hat eine ganze Reihe von Eigentümlichkeiten, an denen sie unfehlbar zu erkennen ist. Der lange Schnabel, die hochgestellten Ohren, die Höhe der Stirn sind ihre besonderen Kennzeichen, an denen sie fliegend oder auf dem Waldboden sicher erkannt wird. Die Färbung ist rotbraun, rötlichgelb, grau und schwarz; der etwa rehuhngroße Vogel macht einen schiedigen Eindruck und ähnelt auffallend dem dünnen Laube.

Der Schnepfen im Freien beobachten will, muß, wohin schon ihr Name „Waldschnepfe“ weist, in den

Wald gehen. Der Boden, auf dem sie sich aufhält, muß feucht, darf aber nicht naß sein. Tagsüber ruht sie, in der Dämmerung und in der Dunkelheit geht sie der Nahrungssuche nach, wobei sie sich geschickt ihres merkwürdigen, langen Schnabels, „Stecher“ genannt, bedient, der ihr den Namen des „Vogels mit dem langen Gesicht“ eingetragen hat. Dieser „Stecher“ ist ein wahres Meisterwerk der Natur, so trefflich ist er seinen Aufgaben angepaßt. Die Schnepfe ernährt sich nämlich von Insekten und Würmern, hauptsächlich aber von Insektenlarven, und diese Nahrungstiere findet und ergreift sie nur mittels des Schnabels im Boden, ohne Zuhilfenahme der Augen, die vielmehr, wenn die Schnepfe „wummt“, wegen ihrer eigentümlichen Anordnung am Kopfe die Umgebung beobachten können. Der Schnabel ist die Vereinigung von Bohr-, Taft- und Greifwerkzeug; da er sehr lang und dünn ist, kann er weit und leicht in den Boden getrieben werden. Wie die Schnepfe bei der Nahrungssuche verfährt, hat Ludwig Beckmann einmal nach Beobachtungen an einer gefangenen Schnepfe trefflich geschildert: „Der völlig geschlossene Schnabel wurde dabei in der Regel kaum 1 bis 2,5 Zentimeter tief in den Boden gesteckt und rasch wieder herausgezogen. Es war weder ein Bohren noch Hacken zu nennen, und in kurzem war das kleine Terrain mit einer Anzahl kleiner glatter Löcher gleichen Umfanges überflutet. Endlich mußte sie wohl die Bewegung eines Wurmes durch das Gefühl entdeckt haben, denn sie hielt in ihrer Wanderung inne, drückte plötzlich den Schnabel bis fast an die Wurzel in den Boden und verharrete in dieser Stellung, während die großen, glänzenden Augen aufmerksam die nächste Umgebung überprüften. Der Wurm hatte sich inzwischen wahrscheinlich zurückgezogen; denn im nächsten Augenblick riß die Schnepfe den Schnabel wieder leer heraus und fuhr blitzschnell in einer Entfernung von 8 bis 10 Zentimeter mit Sicherheit wieder in die Erde. Jetzt kam eine ziemlich lange Pause — der Schnabel hat in schiefer Richtung im Boden, war kaum 2 Zentimeter lang sichtbar und bis dahin dicht geschlossen; daß aber die bewegliche Schnabelspitze angestrengt tätig war, ließen die langsamen Bewegungen des Kopfes, das Zittern der Augenlider und die zornig gestäubten Kopffedern wohl ahnen. Jetzt kam ein Ruck aufwärts — der Schnabel ist bis zur Hälfte sichtbar und fest geschlossen — ein zweiter, verstärkter Ruck, wird sogar mit heftigem Flügelgeschlag begleitet und ist von solcher Wirkung, daß die Schnepfe mit dem herausgerissenen Wurm hintüberfällt.“

Zwei Klassen der Menschen sind es, die die Wiederkehr der Schnepfe im Frühjahr besonders freudig begrüßen: die Jäger und die Feinschmecker. Wenn der „Schnepfenstern“ aufleuchtet, geht der Jäger auf den Anstand auf Schnepfen, der zu den höchsten Jagdgenüssen gezählt wird. „Die Schnepfe des Lebens schmeckt vorbei, ein guter Schütze muß sie eilig fassen“ — sagt Goethe einmal vergleichsweise. In der Tat, die Zeit des Schnepfenzuges ist kurz, und darum mag diese Art der Jagd auf Schnepfen besonders aufregend sein. Nach Mitternacht beginnt der Schnepfenstich genau eine halbe Stunde nach Sonnenuntergang und dauert etwa 20 Minuten. Die Schnepfen streifen zwar nicht übermäßig schnell oder hoch für einen sicheren Schützen, auch verraten sie sich leicht durch ihre Stimme — trotzdem aber ist die Ausbeute dieser Jagdart gewöhnlich recht bescheiden, weil die ungünstigen Lichtverhältnisse den Schütz sehr unsicher machen. Am frühen Morgen ist die Zeit des Schnepfenzuges, die für die Jagd in Frage kommt, noch kürzer als am Abend. Andere Arten der Schnepfenjagd, die Treibjagd und die Suche (Büschler) sind bequemer und ergiebiger, doch sind auch dabei große Strecken ausgenommen. Zu erwähnen ist schließlich noch, daß in einzelnen Gegenden noch die Schnepfenjagd mit der Blende geübt wird, und daß früher Schnepfen auch mit dem Schnepfengarn gefangen wurden.

Die Schnepfe als Vederfischer — das ist ein Gedanke, bei dem dem Feinschmecker das Wasser im Munde zusammenläuft, während der Zoologe sich eines unangenehmen Gefühls in der Magenregion nicht erwehren kann. Den eigentlichen Schnepfenbraten wird er freilich nicht verachten — obwohl der Wohlgeschmack eigentlich den anderer, häufigerer jagdbarer Vögel nicht übertrifft — aber Schnepfendred, den die Vedermäuler seit alters als die feinste Delikatesse anpreisen? Der treffliche Biologe Wurm meint zwar, es bleibe, trotz der Tatsache, daß damit unangenehme Eingeweidewürmer verzehrt werden, eine hochgeschätzte, durch die Bratweise unschädlich gemachte Delikatesse.

Allein der Gedanke an Schädlichkeit ist es wohl nicht, sondern nur der Ekel vor Eingeweidewürmern, der vielen den Genuß von Schnepfendred unmöglich macht. Eine einzige Schnepfe mag in ihren Därmen an die hundert Bandwürmer haben. Stets handelt es sich um Fadenbandwürmer, am häufigsten um Taenia filum.

Die Schnepfe gehört zu den zahlreichen Vögeln, über deren Abnahme seit langer Zeit geklagt wird. Sinnweise auf ihr Verschwinden finden sich schon bei Diezel in einem Berichte aus dem Jahre 1822. Häufiger geworden ist sie seitdem gewiß nicht, haupt-

sächlich wohl dank dem Eifer der Tätigkeit der Jäger, die sich nicht mit der Schnepfenjagd im Herbst begnügen, sondern Schnepfen auch im Frühjahr, kurz vor der Brutzeit schießen, obwohl der Braten im Herbst schmackhafter ist. „Von dem greisen Beherrscher Oesterreichs“, so sagt Wurm, „wird uns berichtet, daß er vor einem halben Jahrhundert in jedem Frühjahr eifrig den Schnepfenanstand in der schnepfenreichen Gegend von Lagenburg betrieb, bis einmal eine von dem damals jugendlichen Kaiser herabgeschossene Schnepfe im Todeskampfe vor seinen Augen ein Ei in das schweißbedeckte Waldmoos legte. Von diesem Augenblick an hat Franz Joseph niemals wieder seine Finte im Frühjahr gegen den „Vogel mit dem langen Gesicht“ gerichtet. Das ist wahrhaft weidgerecht gehandelt und der Nachahmung würdig!“

Kleines Feuilleton.

Drei Frauen und ein Mann. In Amerika beginnt man jetzt von einer neuen Krankheit zu reden, der man den bezeichnenden Namen: Matrimonitis, zu deutsch etwa Heiratswut gibt. Als das beste Beispiel dieser Krankheit gilt Herr Charles Weiß, der es fertig gebracht hat, sage und schreibe 5 Frauen zu gleicher Zeit zu haben. Zwei starben allerdings bald eines seligen Todes. Die anderen drei aber gerieten sich eines Tages gegenseitig in die Haare. Der Versuch, den Streit zu schlichten, bekam dem Tripel-Ehemann sehr übel. Denn plötzlich ward das Trio einig und schrie nach Rache gegen den Polygamisten, der ihr aller Lebensglück zerstört habe. Sie eilten zum Richter Mulqueen und trugen dem ihr Leid vor. Der ehrenwerte Richter hörte sich den schweren Fall an. „Was soll ich mit diesem Menschen tun?“ fragte er nachdenklich die drei furiengleichen Anklägerinnen. „Er gleicht einem Raubtier, vor dem das schwache Geschlecht gerettet werden muß.“ — „Schicken Sie ihn lebenslanglich ins Gefängnis“, bittet Frau Weiß Nummer 1 inbrünstig. „Verurteilen Sie ihn zu allem Möglichen.“ Er soll büßen,“ spricht Frau Weiß Nummer 2. „Ein bißchen liebe ich ihn ja noch,“ leucht Frau Weiß Nummer 3. „Aber ich glaube doch, daß er ein gefährlicher Mensch ist, Herr Richter.“ Und auch drei schwache Stimmchen werden laut: „Strecken Sie Papa ins Gefängnis! Ja, ja, ins Gefängnis mit ihm!“ Der Richter überlegt. Der Fall ist schwierig. Bigamie bestraft das Gesetz mit zwei Jahren Gefängnis. Aber der Mann hatte doch zu gleicher Zeit 5 Frauen? Dreimal zwei ist sechs, so denkt er, und mit feierlicher Stimme verkündet er: „Der Angeklagte wird zu dreimal zwei gleich sechs Jahren Gefängnis verurteilt!“ Herr Weiß entseufte darauf die Worte: „Welch Glück, daß zwei schon tot sind. Sonst hätte ich zehn Jahre.“

Lebensgefährliche Katarhe.

Hals- und Nasenkatarrhe, oder vollstündlicher gerat, Husten und Schnupfen, entstehen nicht durch Erkältung, sondern stets durch Anfeuchtung. Die Entzündung und Reizung durch Rauch, Staub usw. machen nur die Schleimhäute für die Anfeuchtung empfänglich, der Staub enthält außerdem vielfach zugleich die Anfeuchtungstoffe.

Die Erscheinungen des Katarrhs bestehen in einer Entzündung der Schleimhäute, welche die Atmungsorgane ausstrecken und in der Absonderung eines zuckerartigen, später mit massenhaftem Eiter und sonstigen Bakterien durchwachsenen ähnen Schleimes. Die entzündete Schleimhaut, deren natürliche Abwehrvorrichtungen durch die Entzündung außer Funktion gesetzt wird, ist für diese Bakterien der denkbar günstigste Nährboden.

Sie ist aber auch während dieser Zeit eine gefährliche Einbruchspforte für die Anfeuchtung durch Diphtheritis, Lungenentzündung und Tuberkulose, und es ist ziemlich sicher, daß die große Mehrzahl aller Tuberkulose-Erkrankungen ihren Anfang während solcher Katarrhe nahmen.

Da die feinen Verzweigungen der Lufttröhren in den Lungen, die Bronchien, sich immer wieder mit zähem, bakterien durchwachsenem, eitrigen Schleim füllen, so

ist besonders des Morgens ein heftiger Hustenreiz vorhanden, der infolge der Anstrengung sehr schmerzhaft werden und bei älteren Leuten zu Lungenblutungen, Unterleibsbrüchen und anderen Schäden Anlaß geben kann.

Da Nase und Ohr durch einen Kanal in Verbindung stehen, so greift ein Nasenkatarrh oft auf die Ohren über und verursacht die gefährliche Mittelohrentzündung, deren Heilung äußerst langwierig ist.

Eine sofortige energische Bekämpfung jedes Katarrhs, mag er nun milde oder in der schweren Form der Influenza auftreten, ist deshalb unbedingt geboten. Sie geschieht durch Behandlung der erkrankten Schleimhäute mit desinfizierenden und lösenden Mitteln zwecks Abtötung und leichter Entfernung der Bakterienwucherungen. Diese Behandlung muß sich aber bis in die Tiefen der Lungen erstrecken, denn gerade da ist die Gefahr am größten.

Man hat deshalb schon längst Spragapparate konstruiert, durch welche desinfizierende und lösende Flüssigkeiten zerstäubt und eingeatmet werden.

Diese Zerstäubung war aber bisher bei weitem nicht fein genug, die Hauptmenge der Flüssigkeit gelangte nur bis in den Mund, ein ganz geringer Bruchteil auch in den Kehlkopf, die Verzweigungen der Lufttröhre erreichten sie nie.

Das gelingt nur durch Tancred's Inhalator, aus welchem die Flüssigkeit nicht in Tröpfchen mit nassem,

schwerem Dampf vermischt, austritt, sondern in Form eines feinen, nicht nassenden, gasartigen Nebels, der bis in die feinsten Verzweigungen der Lufttröhre und in die engsten Faltungen der Nasenschleimhaut gelangt. So fein ist die Verteilung, daß man diesen Nebel, wenn man ihn eingeatmet hat, wie Zigarrenrauch wieder ausatmen kann, was bei den alten Inhalationsmethoden ganz ausgeschlossen ist.

Dadurch erklären sich die schnellen, bisher bei Katarrhen der Luftwege ganz ungewöhnlichen Erfolge, welche zahlreiche Ärzte veranlaßten, Tancred's Inhalator aufzunehmen und ihren Patienten zu verordnen.

Trotz der kurzen Zeit, seit welcher Tancred's Inhalator im Handel ist, liegen bereits über 7000 Anerkennungschriften von Ärzten und Patienten vor, davon sind 5418 durch vereidigten Böhmerreisor und polizeilich beglaubigt.

Es handelt sich dabei zum großen Teil um Fälle, die jahrelang jeder anderen Behandlung gekroßt haben.

So äußert sich z. B. Herr Postassistent Wilhelm Orbin, Emmrich: „Ihr vorzüglicher Inhalator, den ich nun fünf Wochen gebrauche, hat bei meinem alten Leiden (chronischer Nasenkatarrh und Lungenentzündung) Wunder getan. — Von der Wirkung desselben nun überzeugt, danke ich Ihnen herzlich und sage auch wohl nicht zu viel, wenn ich Ihre groß-

artige Erfindung als eine „Bohntäterin der leidenden Menschheit“ bezeichne. Was schon viele seit längeren Jahren bei mir erzielten wollten, das habe ich mit Ihrem Inhalator in dieser kurzen Zeit erreicht. Schon nach etlichen Tagen ließ der Husten nach; ich konnte wieder freier atmen und fand auch nachts wieder den langersehnten ruhigen Schlaf.“

Ferner schreibt Herr Warrer Gerard Rodube, Mittelfalt a. d. Eger: „Teile Euer Wohlgebornen ergehen mit, daß ich von meinem sehr starken Bronchialkatarrh nach vierwöchigem Gebrauch Ihres Inhalators vollkommen befreit bin und segne die Stunde, in welcher dieses vortreffliche Mittel in meine Hände gelangte. Zugleich gestatte Ihnen, von diesen Zeilen Gebrauch zu machen, damit jeder Leidende sich von der heilsamen Wirkung zu seinem Wohle überzeugen kann.“

Tancred's Inhalator kostet komplett mit sämtlichem Zubehör und Gebrauchsanweisung (sofort gebrauchsfertig) gegen Nachnahme M. 8.85. Keine weiteren Unkosten, nur einmalige Anschaffung.

An minderbemittelte, vertrauenswürdige Personen wird der Apparat laut unseren besonderen Bedingungen auch gegen bequeme Ratenzahlung abgegeben. Nähere Auskunft über Tancred's Inhalator wird von der Firma Carl M. Tancred Wiesbaden 18 L gerne kostenlos und ohne Kaufzwang erteilt. Verlangen Sie noch heute gratis interessante Broschüre.

Leichtes Waschen durch Persil das selbsttätige Waschmittel. weil kein Reiben und Bürsten, nur einmaliges 1/4-1/2ständiges Kochen, sorgfälliges Ausspülen und die Wäsche ist fertig. Erfordert keine anderen Waschzusätze an Seife, Seifenpulver etc., da diese die selbsttätige Wirkung von Persil nur beeinträchtigen und dessen Gebrauch unnütz verteuern. Ueberall erhältlich, niemals lose, nur in Original-Paketen. HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Auch Fabrikanten der allbeliebten Henkel's Bleich-Soda.

Luise Schumacher Waldstrasse 53 Karlsruhe Telefon 2136. Juwelen, Gold- und Silberwaren. Reizende Neuheiten in Konfirmations- und Oster-Geschenken. Bei Barzahlung 5% Rabatt. Verkaufs-Stelle der Württembergischen Metallwaren-Fabrik Geislingen. Schwer versilberte Tafelgeräte und Bestecke etc. Bei Barzahlung 3% Rabatt.

Möbelmagazin vereint. Schreinermeister. Telefon 114 eingetr. Genossenschaft m. unbeschr. Haftpflicht Gegr. 1883. Karlsruhe i. B. — Amalienstrasse 31. Komplette Wohnungseinrichtungen u. Einzelmöbel in allen Preislagen. Gediegenste Ausführung mit langjähriger Garantie. Eigene Polster- und Dekorations-Werkstätte. — Besichtigung ohne Kaufzwang.

Holzhandlung Joh. Kotteler Marienstrasse 60 — Telefon 3222. empfiehlt alle Dimensionen Bretter in Tannen, Fichten, Buchen, Eichen, Elen, Birnbäum, Kappeln, Eschen sowie Falzbretter, Stab-bretter, Bekleidungen, Rahmenfenster, Latten usw., roh u. gehobelt. Dank. Anlässlich der religiösen Ständesorträge für kath. Dienstboten haben die verehrl. Herrschaften ein wohlwollendes Entgegenkommen gezeigt. Wir sprechen Ihnen hiermit unseren verbindlichsten Dank auch öffentlich aus. Katholischer Dienstbotenverein.

Rausch & Pester Photograph. Atelier Vergrößerungs-Anstalt Erbprinzenstr. 3 Tel. 2678. Kinder-Aufnahmen. Matt 12 Vis. von 4.50 M an 12 Kabinett v. 9.— M an Bitte Firma u. Straße beachten.



Gebrüder Hirsch

1052 Telephon

Kaiserstraße 166

Telephon 1052

Einziges Spezialtuchhaus am Platze

Frühjahrs-Neuheiten

in Herren-Kleiderstoffen, Damen-Kostümstoffen (Tailor-made), Damen-Tuchen

Musterkarten gerne zu Diensten.

Statt Marken 10% Rabatt.

Bereinigte Freiwillige Feuerwehren Karlsruhe.

Montag, den 3. März 1913, nachmittags 5 Uhr, werden den nachgenannten Feuerwehrmännern von der Stadtgemeinde in ehrender Anerkennung für 40 resp. 20jährige Dienstzeit bei der Fein. Feuerwehr Gedächtnismedaillen übergeben, und zwar:

I. Für 40jährige Dienstzeit:

- a) Von der Freiwilligen Feuerwehr Karlsruhe:
 1. Joseph Beck, Privatier in Karlsruhe,
 2. Louis Beck, Privatier in Karlsruhe,
 3. Ludwig Beck, Bahnarbeiter in Karlsruhe;
- b) Von der Freiwilligen Feuerwehr Mühlburg:
 4. Jakob Beck, Steinbrucker in Mühlburg;
- c) Von der Freiwilligen Feuerwehr Beiertheim:
 5. Karl Stierth, Schneidermeister in Beiertheim.

II. Für 20jährige Dienstzeit:

- a) Von der Freiwilligen Feuerwehr Karlsruhe:
 1. Gustav Aberle, Dreher in Karlsruhe,
 2. Friedrich Breusch, Schuhmachermeister in Karlsruhe,
 3. Karl Ehreiser, Herbfabrikant in Karlsruhe,
 4. Ferdinand Fellhauer, Küfermeister in Karlsruhe,
 5. Benjamin Jäger, Bäckermeister in Karlsruhe,
 6. Franz Johann, Lederhändler in Karlsruhe,
 7. Heinrich Kaedler, Hofmeßgermeister in Karlsruhe,
 8. Heinrich Kaiser, Schmiedmeister in Karlsruhe,
 9. Jean Kern, Privatier in Karlsruhe,
 10. Wilhelm Kipphan, Bäckermeister in Karlsruhe,
 11. Josef Muser, Schreinermeister in Karlsruhe,
 12. Ferdinand Zimmermann, Hafnermeister in Karlsruhe;
- b) Von der Freiwilligen Feuerwehr Mühlburg:
 13. Karl Lambert, Glasermeister in Mühlburg,
 14. Karl Rüssel, Maurer in Mühlburg,
 15. Friedrich Reinhard, Schlosser in Mühlburg;
- c) Von der Freiwilligen Feuerwehr Beiertheim:
 16. Wilhelm Riehm, Malermeister in Beiertheim;
- d) Von der Freiwilligen Feuerwehr Rüppurr:
 17. Wilhelm Baumgärtner, Sattler in Rüppurr;
- e) Von der Freiwilligen Feuerwehr Daglanden:
 18. Josef Beller II., Maurer in Daglanden,
 19. Simon Bertsch, Maurer in Daglanden,
 20. Bernhard Tannenmaier, Maurer in Daglanden,
 21. Friedrich Hebel, Gerber in Daglanden,
 22. Johannes Licht, Tagelöhner in Daglanden,
 23. Markus Licht, Tagelöhner in Daglanden,
 24. Wilhelm Licht, Friseur in Daglanden,
 25. Anton Waltenberger, Maurer in Daglanden.

Zu diesem feierlichen Akte laden wir sämtliche Korpsmitglieder aufs freundlichste ein. Versammlung präzis 4 1/2 Uhr im großen Rathausaal in Dienstkleidung.

Karlsruhe, den 26. Februar 1913.

Das Ober-Kommando.

Heußer. Münzst.

Gewerbe- u. Vorschussbank Karlsruhe

— 30 Zirkel 30 —

- gewährt **Darlehen** gegen Personalbürgschaft oder Hinterlegung von Wertpapieren,
- Kredite** in laufender Rechnung (Konto-Korrent),
- vermittelt **Baukredite und Hypotheken,**
- An- und Verkauf von Effekten,**
- besorgt Einlösung von Zins- und Dividenden-Scheinen, Einholung neuer Kupons- und Dividendenbogen,
- diskontiert Wechsel,**
- nimmt **Bareinlagen** auf Scheck-Konto sowie Einlagebücher an.

Bekanntmachung.

Um einem vielfach getäußerten Wunsche nachzukommen, haben wir uns entschlossen,

Spezialkurse

von je 3 monatiger Dauer in

Stenographie, Maschinenschreiben, Schönschreiben, Rundschrift, Rechtschreiben, deutsche Handelskorrespondenz, Rechnen, Buc.führung einzurichten.

Diese Spezialkurse sollen jedem Teilnehmer Gelegenheit bieten, sich gegen mässiges Honorar in kurzer Zeit Kenntnisse in solchen Fächern anzueignen, die in der Praxis unmittelbar verwendbar sind und in denen seine kaufmännische Bildung Lücken aufweist; dabei ist die Auswahl aus obigen Fächern freigestellt.

- Das Honorar für diese 3 Monatskurse beträgt:
- Mk. 75.—** bei wöchentlich 40 Unterrichts- und Übungsstunden (voller Tagesunterricht), zahlbar in drei Raten à Mk. 25.—;
- Mk. 50.—** bei wöchentlich 24 Unterrichts- und Übungsstunden (4 Stunden täglich), zahlbar in zwei Raten à Mk. 20.— und einer zu Mk. 10.—;
- Mk. 30.—** bei wöchentlich 12 und weniger Unterrichts- und Übungsstunden (Auswahl täglich von 8 bis 12, 2 bis 6, 7 bis 10 abends), zahlbar in drei Raten à Mk. 10.—.

Beginn der Kurse am 3. März und 1. April.

Unverbindliche Auskunft und Anmeldungen im Kontor der Schule.

Aufnahme finden Herren und Damen jeden Alters und Berufs.
Auswärtige Schüler erhalten Fahrpreisermässigung.

Badische Handelslehranstalt

Karlsruhe, Ecke Kaiser- und Lammstr.
Telephon 3121. Telephon 3121.

Munzsches Konservatorium und Opernschule

Pädagogium, Orchesterschule und Musiklehrerseminar.

- Anfangsklassen . . . 7.— Mk. | Sologesang,
- Mittelklassen . . . 9.— " | dramatischer Unterricht
- Oberklassen und | u. Opernstudium 20.— Mk.
- Orgel . . . 15.— " | monatlich.

Opernschule: unter Leitung der Herren P. Dumas, Spielleiter der Großh. Hofoper u. Opernkapellmeister H. Cassimir. Sitzungen in den hiesigen Musikalienhandlungen und in der Anstalt. Anfragen und Anmeldungen schriftlich oder mündlich.

Die Direktion: Theodor Munz
Waldstraße 79.

Sprechstunden täglich, außer Sonntags, von 11 bis 1 1/2 und von 2 bis 3 Uhr

Schützengesellschaft Karlsruhe, E. V.

Unter dem Protektorat Sr. Maj. G. v. S. des Großherzogs Friedrich II. von Baden.



Am Mittwoch, den 19. März a. c., abends 1/2 9 Uhr, findet im Hotel „Victoria“, Kriegstraße 2, unsere

ordentliche Mitgliederversammlung

statt, wozu wir unsere verehrl. Mitglieder mit der Bitte um zahlreiche Beteiligung freundlichst einladen.

Der Verwaltungsrat.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht des Verwaltungsrats.
2. Rechnungsablage.
3. Bericht der Rechnungsprüfer und Entlastung des Verwaltungsrats.
4. Bericht des Lokalbeamten.
5. Genehmigung des Haushaltsplanes für das Jahr 1913.
6. Ernennung eines Ehrenmitgliedes.
7. Wahlen in den Verwaltungsrat.
8. Wahl der Rechnungsprüfer gem. § 23 der Satzungen.
9. Aufnahme eines Anliehens.
10. Anti-äge.
11. Verschiedenes.

Einige Anträge sind gemäß § 24 der Satzungen 8 Tage vor der Mitgliederversammlung schriftlich beim Verwaltungsrat einzureichen.

Die jährliche Jahresrechnung vom Jahr 1912 und der Revisionsbericht liegen in der Zeit vom 11. bis 18. März zur Einsicht unserer Mitglieder bei unserem Rechner Herrn Fabrikant Stellberger, Angartenstraße 21, auf.

An der Spitze marschiert

auf dem Betten-Markt schon lange — konkurrenzlos

Steiners Paradiesbett.

Die Bettstelle elegant erstklassiges Material, feinste Verarbeitung (Metall oder Holz)

Der Rost überaus dauerhaft, ein richtiges Lager verbürgend (kein sog. Patentrost).

Die Matratze in div. wunderbar durchdachten, einzig dastehenden Systemen, wie ausluftbaren Trikotmatratzen, durchaus einwandfreien, richtigen Zellenmatratzen (keine Umarbeitung nötig) mit Ia-Material.

Das Kissen nicht erhitzen wie Daunenkissen, sondern kühl und weich.

Das Oberbett der Jahreszeit entsprechend auswechselbar, äußerst mollig und leicht etc. etc.

Große Auswahl, jedem Geschmack entsprechend, vom einfachen bis feinsten. Fabrik-Katalogpreise. — Versand franko.

Reformhaus L. Neubert, Kaiserstr. 122.

Die Trauerzeit beim Hinsterben... Die Trauerzeit beim Hinsterben... Die Trauerzeit beim Hinsterben...

Neu eingegangene Bücher und Zeitschriften

Die Strafrechtliche... Die Strafrechtliche... Die Strafrechtliche...

Die Bedeutung des Wortes "Schuld"

Schuld ist... Schuld ist... Schuld ist... Die Bedeutung des Wortes "Schuld"...

Das Decolleté

Es heißt, ein guter... Das Decolleté... Es heißt, ein guter...

Das Decolleté

Das Decolleté... Das Decolleté... Das Decolleté...

Das Decolleté

Das Decolleté... Das Decolleté... Das Decolleté...